

Spontane Wiederbesiedlung der Katzenseen durch den Weissstorch (*Ciconia ciconia*)

Franziska Blum (Regensdorf)

Zusammenfassung

In der Schweiz gab es um 1900 etwa 140 Brutpaare von Weissstörchen (*Ciconia ciconia*). Der Bestand nahm aber in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts immer mehr ab. 1950 brüteten keine Störche mehr in der Schweiz. Der Grund dürfte in der Trockenlegung der Moore und Feuchtwiesen liegen. Im Beobachtungsgebiet um Regensdorf brüteten 1927 die letzten Störche. Im letzten Jahrzehnt wurde an den Katzenseen die Biotoppflege intensiviert, was die Attraktivität des Gebietes für die Störche wieder herstellte. So werden seit 2007 wieder Störche bei den Katzenseen gesichtet; 2009 kam es zu einem Brutversuch.

Spontaneous recolonization of Katzensee lakes by the White Stork (*Ciconia ciconia*)

In 1900 there were about 140 breeding pairs of white storks (*Ciconia ciconia*) in Switzerland. During the first half of the 20th century their number decreased steadily and by 1950 no breeding storks were observed in Switzerland. This decline may have been caused by the draining of many marshes and wet meadows. In the observation area around the Katzensee lakes near Regensdorf the last stork hatched in the year 1927. During the last decade the environmental management of this nature reserve has been intensified and thereby reestablished the attractiveness of the site for storks. Thus, since 2007, the stork has been spotted again at the Katzensee lakes and in 2009 there was a breeding attempt.

Schlagwörter: Weissstorch – *Ciconia ciconia* – Wiederbesiedlung – Zürich – Schweiz
Key words: White Stork – *Ciconia ciconia* – recolonization – Zurich – Switzerland

1 EINLEITUNG

Der Weissstorch ist eine der bekanntesten Vogelarten überhaupt. Seine grosse Popularität verdankt er seinem stattlichen Erscheinungsbild und seiner Lebensweise in enger Nachbarschaft zum Menschen. In der Schweiz durchlebte der Weissstorch eine wechselvolle Geschichte. Nach einem rapiden Rückgang seit spätestens 1900 (140 Brutpaare) erlosch die autochthone Brutpopulation 1950 in der Schweiz (Abb. 1).

Dank grossem Engagement vieler Storchenfrende befindet sich der Weissstorch heute wieder im Aufwind. Mit Unterstützung des ab 1948 von Altreu SO aus lancierten Wiederansiedlungsprojekts konnte der Bestand in der Schweiz neu aufgebaut werden (Einzelheiten s. BLOESCH 1980, 1983, BOETTCHER-STREIM 1986, ENGGIST 1999). Bis 2010 ist der gesamtschweizerische Brutbestand auf 269 Brutpaare angewachsen (Storch Schweiz, Abb. 1), und das ursprüngliche Brutgebiet in den Niederungen unterhalb 600 m ü.M. ist wieder weitgehend besiedelt, wenn auch

ungleichmässig und lückenhaft. Zurzeit ist eine direkte Bestandsstützung durch Auswildern für das weitere Gedeihen des Weissstorchbestands nicht mehr erforderlich. Die weitere Ausbreitung kann durch Verbesserung der Lebensraumbedingungen gefördert werden.

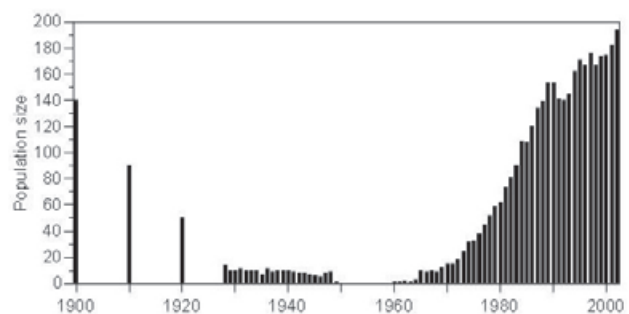


Abb. 1. Entwicklung des Weissstorchbestands in der Schweiz, Quelle Storch Schweiz www.storch-schweiz.ch

Fig. 1. Development of the white stork stock in Switzerland.

Wie und unter welchen Bedingungen eine spontane Wiederbesiedlung eines Gebietes durch den Weissstorch erfolgt, wird im Folgenden am Beispiel der Katzenseen dargelegt, in deren Umgebung seit 1927 keine Weissstörche mehr brüteten.

2 UNTERSUCHUNGSGEBIET

Die Katzenseen liegen im schweizerischen Mittelland am Nordrand der Stadt Zürich auf 440 m ü.M. Sie finden sich inmitten eines Feuchtgebietes von etwa 40 ha Fläche. Die Seen sind zusammen 0,8 km lang und 0,4 km breit. Sie teilen sich in den Oberen und den Unteren Katzensee (Abb. 2). Ihre Entstehung verdanken die Seen einer eiszeitlichen Moräne, die nordwestlich des Unteren Katzensees noch gut erhalten ist. Die Uferbereiche sind von Schilf bewachsen.

Das Gebiet wurde bereits 1912 vom Kanton Zürich unter Schutz gestellt und blieb daher weitgehend vor Verbauungen und Meliorationen bewahrt. Die Region der Katzenseen ist seit 1956 im Bundesinventar der schützenswerten Landschaften. 1977 wurde sie in das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgenommen. Seit 2009 figuriert das Gebiet auch im Inventar der Smaragdgebiete.

3 GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

Der schweizerische Weissstorchbestand erlitt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen Zusammenbruch von ca. 140 Brutpaaren um 1900 bis zur letzten Brut 1949 (BIBER



Abb. 2. Lageplan der Katzenseen. Der Punkt mit Pfeil markiert den Standort des bis jetzt einzigen Horstes des Weissstorchs.

Fig. 2. Location of the lakes of Katzensee. The dot marks the location of the first and until now only nest of the white stork.

et al. 2003). Im Kanton Zürich gab es um 1900 noch etwa 25 Paare, die meisten im Glatttal und Unterland, einige im Weinland und eines im Amt, stets in Ortschaften oder Gehöften unterhalb 600 m ü.M. mit weitem, offenem Kulturland in deren Umgebung (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1962, WEGGLER 1991). Die letzten Weissstörche brüteten 1927 in Stammheim, Regensdorf und Wiesendangen und 1928 in Hettlingen (BLOESCH 1933).

Das Zürcher Unterland wurde ab 1970 wieder besiedelt. 2010 wurden in Steinmaur 6 Brutpaare, im Zoo Zürich 10 Brutpaare und im Neeracherried 1 Brutpaar gezählt (STORCH SCHWEIZ 2011).

4 RESULTATE

4.1 Brutzeitbeobachtungen 2009

Im Gebiet der Katzenseen begann ein Weissstorch im Frühjahr 2009 einen Horst zu bauen – das erste Mal seit Jahrzehnten. Auf einer hohen, verdorrten Tanne (ca. 10 m Höhe) flocht er Zweig um Zweig in die wenigen trockenen Äste. Mit dem Fernrohr konnte der Markierungsring abgelesen werden: Sempach Helvetia SE 609. Der Vogel wurde im Frühjahr 2008 im Zoo Zürich als Nestling eines frei brütenden Weissstorchpaares beringt. Tagelang konnte SE 609 in der Umgebung des Horstes beobachtet werden, immer ohne Partner.

Anfangs Mai flogen mehrere Störche ein und hielten sich ebenfalls in der Nähe des Horstes auf. Kurz darauf übernahm ein Storchenpaar den angefangenen Horstbau (Abb. 3).



Abb. 3. Zwei erfahrene Störche (HES 7301 und SA 428) übernehmen den angefangenen Horst von SE 609. Foto: Ali Harissa, Mai 2009.

Fig. 3. Two experienced storks (HES 7301 and SA 428) take over the unfinished Horst.

Innerhalb von zwei Wochen entstand ein grosser Horst. Ein Pärchen hielt sich oft auf dem Horst auf und klapperte laut. Ringablesungen ermöglichten die Identifizierung der beiden Individuen: Sempach Helvetia HES 7301, 2002 in Hombrechtikon ZH geschlüpft, und Sempach Helvetia SA 428, 2005 in Warth geschlüpft. Es waren also ein 7-jähriger und ein 4-jähriger Altvogel. Von HES 7301 liegen 15 Ringfundablesungen vor, alle aus der Schweiz (Tab. 1), von SA 428 deren 14, wovon 1 aus Spanien und 2 aus Deutschland (Tab. 2).

SE 609 wurde hingegen in der Gegend nicht mehr gesichtet.

2009 konnten keine Jungvögel festgestellt werden, das Brutpaar blieb also erfolglos. Es wurde noch bis spät in den Herbst an den Katzenseen beobachtet. Die verdorrte Tanne fiel während eines der herbstlichen Stürme.

Bis heute konnte bei HES 7301 noch kein Bruterfolg nachgewiesen werden.

4.2 Brutzeitbeobachtungen 2010

Im Frühjahr 2010 besuchten wieder regelmässig Störche die Katzenseen. Sie konnten vor allem auf Hochspannungsmasten bei Katzenrüti beobachtet werden.

Als im Mai die Brutzeit begann, wurden nur noch selten Störche im Gebiet gesehen. Aus dem Zürcher Zoo kam die Meldung, dass HES 7301 und SA 428 dort brüteten, jeder mit einem anderen Partner.

Um den gestürzten Baum zu ersetzen, wurden im Frühjahr in der Umgebung des Oberen Katzensees bei drei Weissstannen der oberste Teil der Bäume entfernt. So entstand eine Art Plattform. Eine der Tannen (Nr. 1, 679'482 / 254'614) steht 10 m neben dem alten Standort, die beiden anderen Bäume (Nr. 2, 680'426 / 254'036 und Nr. 3, 680'553 / 253'973) befinden sich in der Allmend Katzensee ca. 500 m östlich der Katzenseen.

Im Juni konnten der Storch HES 7301 zusammen mit SE 410 auf Baum Nr. 1 gesehen werden. (Abb. 4). Dürre Äste deuten auf einen beginnenden Horstbau hin.

Neben diesen identifizierten Beobachtungen konnten immer wieder Gruppen von Weissstörchen im Gebiet der

Tab. 1. Ringfundablesungen von Weissstorch Sempach Helvetia SA 428 (Quelle: Beringungszentrale der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Tab. 1. Ring Find readings of the withe stork Sempach Helvetia HES 7301 (Quelle: Beringungszentrale der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Sichtungen von Storch HES 7301		
Datum	Ort	Partner
03.06.2002	Hombrechtikon	
13.04.2004	Zürich Zoo	7099
29.06.2004	Hombrechtikon	
24.10.2004	Mönchaltorf	
31.05.2005	Hombrechtikon	
06.04.2006	Zürich Zoo	SA 657
04.03.2007	Zürich Zoo	AHAZ CA 67101
19.06.2007	Zürich Zoo	
01.04.2008	Zürich Zoo	SA 428
16.05.2009	Chatzensee	SA 428
01.01.2010	Zürich Zoo	
31.03.2010	Zürich Zoo	SE 409
20.04.2010	Steinmaur ZH	SE 409
09.08.2009	Katzensee	SA 428
08.10.2010	Katzensee	SA 428

Tab. 2. Ringfundablesungen von Weissstorch Sempach Helvetia SA 428 (Quelle: Beringungszentrale der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Tab. 2. Ring Find readings of the withe stork Sempach Helvetia SA 428 (Quelle: Beringungszentrale der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Sichtungen von Storch SA 428			
Datum	Ort	Partner	Bruterfolg
17.06.2005	Warth		
24.03.2007	Pedret y Marza, (E)		
15.04.2007	Fronhofen (D)	unbringter Partner	
24.04.2007	Rohrsee (D)		
24.11.2007	Riedikon		
13.02.2008	Riedikon		
09.06.2008	Zürich		
05.02.2009	Zürich	HES 7301	
05.04.2009	Katzensee		
16.05.2009	Katzensee	HES 7301	Horstbau
09.08.2009	Zürich	HES 7301	
17.03.2010	Zürich Zoo	HES oRZZ101	3 Kücken ausgeflogen
18.06.2010	Dübendorf	DER A 3873	
08.10.2010	Zürich	HES 7301	

Tab. 3. Beobachtungen von HE 7301 und SE 428 am Katzensee im Herbst 2010 durch die Autorin.

Tab. 3. Observations of HES 7301 and HE 428, in the environment of Katzensee in autumn 2010 by the author.

Beobachtungen von Weisstörchen an den Katzenseen 2010 durch Franziska Blum							
Tag	Monat	Zeit	Anzahl	Ort	Wetter	Ring mit Fernrohr abgelesen	
Di	5. Okt.	18.00	2	Wiese nördlich Allmend Katzensee			
Mi	6. Okt.			–			
Do	7. Okt.	18.00	2	Wiese nördlich Katzenseen			
Fr	8. Okt.	18.00	2	Wiese nördlich Allmend Katzensee	schön	7301	428
Sa	9. Okt.			–			
So	10. Okt.			–			
Mo	11. Okt.	8.00	2	Wiese nördlich Katzenseen			
Di	12. Okt.	18.00	2	Wiese nördlich Katzenseen			
Mi	13. Okt.	18.00	2	Wiese nördlich Katzenseen			
Do	14. Okt.	18.00	2	Wiese nördlich Katzenseen			
Fr	15. Okt.	17.00	2	Wiese nördlich Katzenseen	schön	7301	428
Sa	16. Okt.			–			
So	17. Okt.			–			
Mo	18. Okt.	18.00	2	Wiese nördlich Katzenseen			
Di	19. Okt.			–			
Mi	20. Okt.	8.00	2	Wiese nördlich Katzenseen		7301	428
Do	21. Okt.			–			
Fr	22. Okt.	16.00	2	Wiese nördlich Katzenseen	2 °C		
Sa	23. Okt.			–			
So	24. Okt.			Keine Störche gesehen			
Mo	25. Okt.	8.00	2	Wiese nördlich Katzenseen	windig, 6 °C	Auch um 18.00 Uhr anwesend	
Di	26. Okt.	17.30	2	Wiese nördlich Katzenseen	windig, 6 °C	7301	428
Mi	27. Okt.			–			
Do	28. Okt.	18.00	1	Wiese nördlich Katzenseen			
Fr	29. Okt.			Keine Störche gesehen	schön		
Sa	30. Okt.			–			
So	31. Okt.			–			
Mo	1. Nov.	17.30		Keine Störche gesehen	schön, 13 °C		
Di	2. Nov.	8.00	2	Wiese nördlich Katzenseen		7301	428
Mi	3. Nov.			–			
Do	4. Nov.	17.30		Keine Störche gesehen			
Fr	5. Nov.						
Sa	6. Nov.						
So	7. Nov.						
Mo	8. Nov.	17.30	2	Wiese nördlich Katzenseen	schon fast dunkel		
So	21. Nov.	15.00	2	Wiese nördlich Katzenseen		7301	428
Do	25. Nov.			Kälteeinbruch			
So	28. Nov.			Keine Störche mehr gesichtet			

Am 26. 10. 2010 flogen 7301 und 428 um 18.00 Uhr Richtung Watt (Geerenweg) auf einen Acker und blieben dort auch nach Sonnenuntergang. Bis 18.20 Uhr beobachtet.

(Seit August 2011 können HES 7301 und SE 428 wieder in der Umgebung der Katzenseen beobachtet werden.)



Abb. 4. HES 7301 links und SE 410 rechts auf Baum Nr. 1. Foto: Ali Harissa, Mai 2010

Fig. 4. HES 7301 left and SE 410 right on the tree Nr. 1



Abb. 5. Allmend Katzensee (Foto: Werner Ochsner 2007)

Fig. 5. Environment of Katzensee.

Katzenseen beobachtet werden. Von diesen gibt es keine Ringablesungen.

4.3 Beobachtungen 2011

Bereits am 14. Februar konnte wieder ein Storch in der Allmend Katzensee beobachtet werden. In einem Wassergraben nahm er ein ausgiebiges Bad und hüpfte anschliessend flügelschüttelnd herum.

Leider konnten im Frühjahr 2011 keine weiteren Beobachtungen von Störchen mit Brutverhalten gemacht werden.

4.4 Nahrungsreviere in der Umgebung der Katzenseen

Die Störche suchen ihre Nahrung oft in den Riedflächen beim Furtbachausfluss nahe von Tanne Nr. 1 sowie in den

landwirtschaftlichen Zonen nördlich der Seen. Auch in der nahen Allmend Katzenseen konnten sie beobachtet werden.

Im Frühjahr findet der jährliche Amphibienzug statt vom Rümlanger Wald Richtung nördliches Ufer des Oberen Katzensees. Diese Zuwanderung von Erdkröten und Grasfröschen verbessert das Nahrungsangebot in der Brut-saison.

4.5 Aufwertungen der Biotope in der Landschaft Katzensee

Die nahe Allmend Katzensee, östlich der Katzenseen gelegen, ist ein Gebiet mit Feuchtwiesen und Erlenbruchwald. In Aufräumaktionen des Amtes für Landschaft und Natur Zürich konnten im Laufe von etwa 10 Jahren illegale



Abb. 6. Nicht angeleinter Hund am Katzensee schlägt Weissstorch in die Flucht (Foto: Ali Harissa, 5. Juni 2009)

Fig. 6. Non-leash dog chases the white stork.



Abb. 7. Informations- und Aufsichtsdienst am Katzensee im Einsatz (Foto: Franziska Blum, August 2010).

Fig. 7. Information and inspection service, on the job at the Katzensee.

Holzhütten sowie eine Baumschule entfernt werden. Dies bedeutet eine erhebliche Aufwertung des Gebietes, von der u.a. die Störche profitieren können.

4.6 Erholungsdruck und Besucherlenkung

Die Katzensseen liegen am nördlichen Rand der Stadt Zürich. Die rege Bautätigkeit in Zürich-Affoltern brachte südlich der Autobahn viele neue Wohnungen in der Nähe des Naturschutzgebietes. Dies bringt einen starken Besucherdruck, vor allem in den Sommermonaten. Beispielsweise führen freilaufende Hunde (Abb. 6) oder unbefugtes Betreten der Naturschutzzonen zu massiven Störungen der Störche.

Dank eines vom Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich seit 2007 organisierten Rangerdienstes werden Erholungssuchende auf die Besonderheiten dieser Landschaft aufmerksam gemacht (Abb. 7). Doch kann der Aufsichtsdienst nicht alle Übertretungen verhindern.

5 DISKUSSION UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Gegend von Regensdorf ZH beherbergte bis 1927 brütende Weissstörche (Bloesch 1933). Im Zuge der Wiedererbürgerung des Weissstorchs in der Schweiz wurden viele ehemalige Brutorte wieder besiedelt. Die hier beschriebenen Beobachtungen von Weissstörchen 2009 und 2010 umfassen Paarbildungs- und Nestbauverhalten. Ringfundablesungen zeigen, dass die beiden Brutpartner offenbar zwischen den Katzensseen und dem Zoo Zürich hin- und herwechseln. Alle diese Angaben zeigen, dass das Untersuchungsgebiet das Potenzial für künftige Weissstorchbruten aufweist.

Auch die Rahmenbedingungen dafür wurden geschaffen: Das Gebiet steht unter Naturschutz, illegale Bauten wurden aus der Allmend Katzenssee entfernt, eine Naturschutzaufsicht wurde eingerichtet und als Horststandorte geeignet erscheinende Tannen wurden zurechtgeschnitten, um den Nestbau zu erleichtern.

6 VERDANKUNGEN

Für Unterstützung bedanke ich mich bei Rolf Hangartner, dem Gebietsbetreuer der Katzensseen, bei Max Zumbühl, dem Storchbetreuer am Lützelsee, bei Stefan Heller vom Zürcher Vogelschutz ZVS, bei Ali Harissa, Fotograf, für die Fotos und bei Matthias Kestenholz für die Überarbeitung meiner Arbeit.

7 LITERATUR

- BIBER, O., MORITZI M., SPAAR R. 2003: Der Weissstorch *Ciconia ciconia* in der Schweiz – Bestandsentwicklung, Altersaufbau und Bruterfolg im 20. Jahrhundert. Ornithol. Beob. 100: 17–32.
- BLOESCH, M. 1933. Die Störche im Kanton Zürich. Statistische Erhebungen 1923. Schweiz. Archiv. Ornith. 1: 44–53.
- BLOESCH, M. 1980. Drei Jahrzehnte Schweizerischer Storchansiedlungsversuch (*Ciconia ciconia*) in Altreu, 1948–1979. Ornithol. Beob. 77: 167–194.
- BLOESCH, M. 1983: Altreu und seine Störche. Vogt-Schild, Solothurn.
- BOETTCHER-STREIM, W. 1986: Der Wiederansiedlungsversuch des Weissstorches in Altreu/Schweiz. Beiheft zu der Veröffentlichung für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg 43: 315–328.
- CORTI, U.A. 1933. Mittellandvögel. Eine Studie über die Vogelwelt der Greifensee-Landschaft. Bern.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. 1962. Die Brutvögel der Schweiz. Aarau.
- HANGARTNER, R. 2010. Konzept für die Wiederansiedlung des Weissstorches im Katzensengebiet.
- KESTENHOLZ M., BIBER O., ENGGIST P., SALATHÉ T. 2010. Aktionsplan Weissstorch Schweiz. Artenförderung Vögel Schweiz. Bundesamt für Umwelt, Bern, Schweizerische Vogelwarte, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Storch Schweiz, Bern, Sempach, Zürich, Kleindietwil. Umwelt-Vollzug Nr. 1029: 62 S.
- STORCH SCHWEIZ (2011): Brutpaarbestand und Brutergebnisse 2010 in der Schweiz. Storch Schweiz Bulletin Nr. 40: 29.
- WEGGLER, M. 1991. Brutvögel im Kanton Zürich. Zürcher Vogelschutz (ZVS), Zürich.